

Das geht doch auch alles online, oder? Chancen und Herausforderungen von Online-Events zur Schreibberatung – „Schreibnacht“ und „Zitiertag online“

Carina Ulrika Gröner

Zusammenfassung

Die Erfahrungen aus den Jahren 2020 und 2021 haben dazu geführt, dass viele Beratungsformate rasant auf eine Online-Version umgestellt wurden. Dieser Beitrag untersucht am Beispiel der Universität St. Gallen Chancen und Herausforderungen von Online-Events zur Schreibberatung anhand von zwei Beispielen, der „Nacht der Schreibkompetenz“ und dem als deutschlandweit neuartigen und rein als Onlineformat konzipierten „Zitiertag“ vor dem Hintergrund der Entwicklung neuer Lernumgebungen und einer modernen und zeitgemäßen Gestaltung der Lehre. Es zeigt sich, dass Online-Events zur Schreibberatung, wie der neuartige „Zitiertag online“ einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Schreib- und Informationskompetenz von Studierenden, gerade in der Studieneingangsphase, leisten können.

Schlüsselwörter

Wissenschaftliches Schreiben, Schreibberatung online, Informationskompetenz, Beratung Zitieren, Schreibnacht, Online-Event, digitale Transformation, Zitiertag

Abstract

The experiences gained from online teaching 2020 and 2021 have led to the rapid development of many online formats. Using the example of the University of St. Gallen, this article examines the opportunities and challenges of online events for academic writing. Based on two examples, the "Night of Writing Skills" and the innovative "Citation Day", an event especially designed for online citation support, this article examines these academic writing events as parts of new learning environments and a modern and contemporary design of teaching.

Keywords

Academic writing, writing advice online, Night of writing skills, information literacy, online event, digital transformation, citation advice, citation day

Autorin

- **Dr. phil. Carina Ulrika Gröner**
- berät Studierende und Lehrende an der Universität St. Gallen zu Themen rund um das wissenschaftliche Schreiben und unterrichtet in diesem Bereich seit 2007. Sie ist administrative Leitung und Teamleitung Deutsch des HSG Writing Lab, des Zentrums für wissenschaftliches Schreiben und Assistentin am Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur an der Universität St. Gallen in der Schweiz.
- **Kontakt:** carina.groener@unisg.ch
<https://www.alexandria.unisg.ch/persons/1675>
<https://www.unisg.ch/de/universitaet/schools/humanities-and-social-sciences/ueber-shss-fachbereiche-personen/deutsche-sprache-und-literatur/staff-de/carina-groener>

1. Schreiben als universitäre Schlüsselkompetenz

Das wissenschaftliche Schreiben ist eine wichtige Schlüsselkompetenz der Hochschulausbildung und das Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten hat während des Onlineunterrichts im Jahr 2020 als leicht durchzuführende Prüfungsform noch an Bedeutung gewonnen. Die dazu notwendige Schreib- und Informationskompetenz wird jedoch erst an der Hochschule selbst vermittelt (Pohle, Stratmann & Holste, 2021, S.3). Das stellte 2020 besonders Studierende in der Studienanfängersphase vor Herausforderungen, denn für sie hatte die Hochschulausbildung bereits im reinen Online-Format begonnen und der Zugang zur universitären Infrastruktur, wie der Bibliothek, war für längere Zeit erschwert. Gleichzeitig bestanden auch weniger Informationsmöglichkeiten über Unterstützungsangebote für Studierende. Nicht-curriculare Angebote fielen aufgrund der Pandemielage entweder aus oder wurden auf Digitalformate umgestellt. Von dieser Situation waren vielerorts auch Angebote zur Schreibunterstützung wie Events zum wissenschaftlichen Schreiben betroffen. An vielen Universitäten im deutschsprachigen Raum, wie in Weimar, Leipzig oder Frankfurt, fand im Jahr 2020 zum ersten Mal eine „Lange Nacht des Schreibens“ online statt. Auch an der Universität St. Gallen wurden 2020 zwei Schreibevents, die „Nacht der Schreibkompetenz“ und der als neuartiges Schreibevent konzipierte „Zitiertag online“, erstmals online durchgeführt und diese 2021 wiederholt. Damit stellt sich die Frage, welche Chancen und Herausforderungen solche Online-Schreibevents mit sich bringen und wie die in der Onlinedurchführung gewonnenen Erfahrungen zukünftig so genutzt werden können, dass daraus ein Mehrwert entsteht und Onlineberatungsformate sich im Bereich der universitären Lehrangebote etablieren können.

2. Schreibevents in Präsenz und digital – vom gemeinsamen Schreiben zu Events mit Information und individueller Beratung

2.1 Schreibevents traditionell in Präsenz

Events zum wissenschaftlichen Schreiben haben auch im deutschsprachigen Raum mittlerweile Geschichte: So berichtete der Spiegel 2010 von einer „Uni-Aktion gegen Prokrastination“ der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder und dokumentierte damit den Beginn einer Reihe solcher Schreibevents. Auch die erste Ausgabe von *JoSch*, dem *Journal der Schreibberatung*, thematisierte diese Pilotveranstaltung, welche als „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ betitelt war. Dieses, ursprünglich einfach als „lustige Aktion“ gedachte Event, erwies sich direkt als Erfolg, weil es Unterstützung im Schreibprozess bot und auch, weil es ein breites Medieninteresse auf die universitäre Schreibzentrumsarbeit lenkte (Schreibzentrum Europa-Universität Viadrina, 2010, S. 33).

So machte das Modell der Schreib-Events Schule. Ähnliche Veranstaltungen wurden bald im ganzen deutschsprachigen Raum durchgeführt und variiert. Knorr (2019, S. 53) nennt hier „Schreibmarathon, ... Schreibwoche, ... Schreibmonat, ... Schreibaschram“. Dabei konzentrierten sich diese Schreibevents nach Girgensohn, Hertz-Eichenrode und Voigt (2019, S. 123) mehr oder weniger auf einen

Hauptaspekt, nämlich das „Schreiben in Gemeinschaft. In der langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten wird geschrieben“.

Dieses gemeinsame Schreiben wird ergänzt durch „die Schreibberatung durch ausgebildete Schreibberater*innen“, welche während des Events ansprechbar sind (Girgensohn, et. al., 2019, S. 124). Einige Jahre später dokumentierte die Universitätsbibliothek Kaiserslautern die Erweiterung dieses Konzepts, indem sie 2015 einen „Tag der aufgeschobenen Hausarbeiten“ als „neues Veranstaltungsformat zur Vermittlung von Informationskompetenz“ initiierte (Pletsch & Griesemer, 2016, S. 78) und damit zusätzliche Inhalte, wie wissenschaftliche Literaturrecherche oder Zeit- und Stressmanagement miteinbezog, die so im Rahmen einer einzigen Kooperationsveranstaltung adressiert und werbewirksam präsentiert werden konnten.

An der Universität St. Gallen entstand ein ähnliches Kooperationsprojekt bereits 2014 als „Langer Samstag der schriftlichen Arbeiten“ (Schister, 2014). Seit 2015 wird dort jährlich die „Nacht der Schreibkompetenz“ durchgeführt, als Kooperationsprojekt von Universitätsbibliothek, dem Schreibzentrum und dem Erstsemester-Pflichtkurs „Einführung ins wissenschaftliche Schreiben“. Seit 2016 findet dieses Event zweisprachig statt, in den Studiensprachen Deutsch und Englisch, denn wissenschaftliches Schreiben in einer Fremdsprache erzeugt mehr Unsicherheiten und somit erhöhten Beratungsbedarf (Gröner, Kyburz & Härter 2020). Diesen Einführungskurs ins wissenschaftliche Schreiben, der ebenfalls zweisprachig angeboten wird, müssen alle Studierenden der Universität St. Gallen im ersten Semester absolvieren (Burkhard, Guggenmoos, Seufert & Sonderegger, 2021, S. 321). Sie lernen dort „die fachübergreifenden Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens einzuüben“ (Seufert & Spiroudis, 2017, S. 3) und fertigen eine erste wissenschaftliche Arbeit an. Die Schreibevents an der Universität St. Gallen kooperieren eng mit diesem Einführungskurs sollen sowohl im Präsenzformat als auch im Onlineformat diesen Schreibprozess unterstützen.

2.2. Schreibevents digital – Zitiertag online als neuartiges Beratungsevent

Als neuartiges und im deutschsprachigen Raum bisher einzigartiges Schreibevent kam 2020 der „Zitiertag online“ hinzu, welcher direkt als reines Onlineberatungsangebot konzipiert wurde und der ebenfalls zweisprachig angeboten wird. Weil Studierende gerade zu Beginn ihrer Schreibentwicklung Unsicherheiten im Themenfeld des wissenschaftlichen Schreibens häufig als „Zitierfragen“ benennen, und sie erst lernen müssen, wo und man Zitierregeln nachschlagen und wie man diese im Text umsetzen kann, wurde dieses Event in Kooperation mit der Universitätsbibliothek entwickelt, um ein breites Beratungsangebot speziell für solche häufig auftretenden Fragen im Korrekturprozess bereitstellen zu können. Damit kann auch der unter Studierenden verbreiteten Angst vor Plagiaten sinnvoll begegnet werden. Der Zitiertag wurde bereits als reines Onlineberatungsformat konzipiert, denn bei Zitierfragen liegt der Fokus entweder auf der Einordnung der Literatur, wofür der Onlinekatalog der Bibliothek genutzt wird oder auf der Einarbeitung der Quelleninformation in den Text, welcher gut online gezeigt werden kann.

An diesem Nachmittag des Zitiertags können Studierende vor Abgabe der ersten wissenschaftlichen Arbeit gezielt Informationen zum Zitieren und Paraphrasieren

in Form von Online-Inputs bekommen, sowie ein individuelles Beratungsgespräch online mit Peer-Tutorinnen oder Peer-Tutoren zum Thema Zitieren wahrnehmen. Damit kann gezielt der Korrekturprozess im wissenschaftlichen Schreiben gestärkt werden.

Vor allem bei solchen individuellen Beratungen, wie denen zum Themenbereich des Zitierens, die Informationskompetenz und Schreibkompetenz vernetzen, ist es wichtig, dass diese stets auf der „nicht-direktiven Beratungsmethode“ basieren, also prozessorientiert die „individuelle Begleitung von Schreibenden ... auf der Grundlage des Prinzips 'Hilfe zur Selbsthilfe'“ befolgen (Bräuer, 2014, S. 269). Es werden in den individuellen Beratungen am Zitiertag online also keine Lösungen vorgegeben, sondern den Studierenden wird aufgezeigt, wo und wie sie selbst Antworten auf ihre Fragen finden können. Weitere Themenbereiche des wissenschaftlichen Schreibens, wie die Konzeption von Forschungsfragen, die Gliederung von Texten oder auch Fragen zu Zeitplanung oder Sprache und Stil wurden in der drei Wochen früher terminierten „Nacht der Schreibkompetenz“ thematisiert, die 2020 und 2021 ebenfalls online stattfand und auch zahlreiche individuelle Schreibberatungsmöglichkeiten zu solchen Fragen anbot.

2.3 Schreibevents als Kooperation verschiedener Universitätsbereiche

Schreibkompetenz vereint nach Kruse (2007, S. 130) verschiedene Fähigkeiten und Kompetenzen und stellt eine komplexe Handlungskompetenz dar, welche gleichzeitig immer in Verbindung zum Fachgebiet steht, in dem geschrieben wird. Dazu gehört auch eine breite Informationskompetenz in diesem Fachgebiet. Gemäß Knorr (2019) können aber „Schreibzentren [d]ie Ausbildung schreibspezifischer Medienkompetenz ... häufig nicht leisten. Daher könnte eine Kooperation mit Bibliotheken und Medienzentren zur Lösung dieser Herausforderung beitragen“ (S. 50). Genau das wollen bereichsübergreifende, kooperative Schreibevents leisten, denn hier kann Literaturrecherche gemeinsam mit dem Einbinden der gefundenen Informationen in den wissenschaftlichen Text anhand der Themenbereiche Argumentation und Zitieren als Bestandteile eines Schreibprozesses praktisch erfahrbar gemacht werden. Eine zusätzliche Anbindung von Schreibevents an curriculare Veranstaltungen erhöht den Fachbezug der dort verorteten Angebote weiter.

Wissenschaftlich schreiben zu lernen ist ein längerer Prozess. Daher existiert an der Universität St. Gallen ein mehrstufiges Schreibcurriculum im ersten Studienjahr, das neben dem Erlernen von Grundlagenwissen im Pflichtkurs „Einführung in das wissenschaftliche Schreiben“ und dem Anfertigen einer ersten wissenschaftlichen Arbeit, zwei weitere schriftliche Arbeiten im ersten Studienjahr beinhaltet (Universität St. Gallen, 2021, Assessmentjahr). Auf diese curricularen Anforderungen der Studieneingangsphase sind die beiden Schreibevents an der Universität St. Gallen ausgerichtet. Die „Nacht der Schreibkompetenz“ findet jeweils am Donnerstag vor der zweiwöchigen Semesterpause im Herbst statt, welche viele Studierende zum intensiven Schreiben an der ersten wissenschaftlichen Seminararbeit nutzen. Der Termin des „Zitiertags online“ ist in die Korrekturphase vor dem Abgabedatum dieser Arbeit gelegt, um so den Studierenden genau dann ein Unterstützungsangebot für ihre individuellen

Zitierfragen machen zu können, wenn sie sich intensiv mit diesem Thema und der praktischen Anwendung beschäftigen.

Weitere Angebote zur Schreibunterstützung an der Universität St. Gallen existieren ganzjährig und können auch nach der Studieneingangsphase nach Bedarf genutzt werden: So gibt es die „Rechercheberatung in der Bibliothek“, ein Infodesk, der wochentags regelmäßig geöffnet ist oder die wöchentlich stattfindende „offene Schreibberatung in der Bibliothek“ (Gröner & Haas 2019), die für kurze Fragen ohne Anmeldung besucht werden kann und auf Deutsch und Englisch angeboten wird. Längere individuelle Schreibberatungen sind sowohl online als auch in Präsenz nach Terminabsprache verfügbar. Damit steht einer schreibintensiven Studienstartphase ein breites Unterstützungsprogramm gegenüber, dessen Angebote sich sowohl terminlich als auch inhaltlich an curricularen Vorgaben orientieren und gleichzeitig den Erwerb wissenschaftlicher Schreibkompetenz als individuellen Prozess adressieren. 2020 und 2021 wurden auch diese regelmäßigen Angebote als Onlineformate angeboten.

Schon vor der Pandemie hatte die Universität St. Gallen damit begonnen, Teile der Bildungsangebote in Richtung Digitalisierung zu transformieren und dazu mit dem „Teaching Innovation Lab“ einen eigenen Servicebereich zur Unterstützung dieses Prozesses geschaffen. Seufert, Guggenmoos und Sonderegger (2020, S. 83) weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass ein solches Digitalisierungsunterfangen ein weitreichender und länger andauernder Umstrukturierungsprozess ist, der mehr umfasst als das Einführen von E-Learning-Anteilen im universitären Unterricht, sondern, dass damit gleichzeitig ein Kulturwandel und veränderte Leistungsprozesse im gesamten universitären Bildungskontext einhergehen.

Auch der zentral mit den beiden Schreibevents „Nacht der Schreibkompetenz“ und „Zitiertag“ verbundene Kurs „Einführung ins wissenschaftliche Schreiben“ an der Universität St. Gallen war bereits vor der Pandemie in diesem Sinne angepasst worden: So basiert der Kurs auf dem prozessorientierten Schreibkompetenzmodell von Flower und Hayes (1981) und umfasst eine einführende „Kick-off-Vorlesung“ und einen an Schreibkompetenzfeldern orientierten Online-Vorbereitungskurs, der auf Basis von „Blended Learning“ ... anhand von kurzen Videovorlesungen, empfohlener Einführungsliteratur sowie ...Selbsteinschätzungen“ (Seufert et. al., 2020, S. 93) gestaltet ist und Verständnistests zum Gelernten auf Basis des Lernmanagementsystems „Canvas“ enthält. Ergänzt wird das didaktische Konzept dieses Kurses durch „ca. 70 Übungsgruppen mit weniger als 25 Studierenden“ (Seufert et al., 2020, S. 92). Diese Übungen in klassenähnlichen Gruppen sind auf eine enge Begleitung der individuellen Lernprozesse ausgerichtet. Deren Übungsleitende fungieren als „Coaches“ für die Schreibenden (Seufert et al., 2020, S. 93). Durch die enge Kooperation der Schreibevents mit diesem Erstsemesterschreibkurs können die individuellen Beratungen an den Events eine zusätzliche synchrone Beratungsfunktion im übergeordneten Blended-Learning-Konzept einnehmen (MacDonald, 2008, S. 53). Weiterhin ergibt sich daraus für die Events der Vorteil, dass sie zusätzlich zu den Kanälen von Schreibzentrum und Bibliothek in den Übungen des Schreibkurses effizient beworben werden können und aus dem Pool der in der Schreibberatung vorgebildeten Übungsleitenden lassen sich zusätzliche Beratungspersonen für die Schreibevents rekrutieren.

Schreibevents finden normalerweise nur ein oder zweimal pro Jahr statt und erreichen so eine hohe Aufmerksamkeit. Sie bilden für viele Schreibzentren und Universitätsbibliotheken die Basis für eine „bewusste Kooperation ...“, um Studierenden ein ganzheitliches Angebot machen zu können, mit dem der Übergang von Schule ins Studium gelingen kann und mit dem darüber hinaus Kompetenzen über den ganzen Studienverlauf immer wieder eingeübt und erweitert werden“ (Everke Buchanan & Heeg, 2019, S. 292). Neben einer terminlichen Ausrichtung an universitären Abgabefristen, erscheint dort, wo es möglich ist, eine Anbindung an curriculare Veranstaltungen und Fachangebote und ein Einbinden dieser Events in deren didaktische Konzeptionen von Vorteil. So können einzelne Informationsangebote, wie Referate zu Informationskompetenz oder Schreibthemen, verfügbare Schreibplätze am Veranstaltungsort oder Möglichkeiten zur individuellen Beratung besser auf die Bedürfnisse der Schreibenden angepasst werden.

3. Chancen und Herausforderungen von Online-Schreibevents – Was ist digital anders?

Aufgrund des intensiven Schreibcurriculums im ersten Studienjahr an der Universität St. Gallen zeigt sich in diesem Bereich auch der höchste Beratungsbedarf in den Schreibzentrumsangeboten. Daher sind die „Nacht der Schreibkompetenz“ und der „Zitiertag“ so konzipiert, dass sie dieser hohen Bedarfslage möglichst effizient entsprechen können. Pandemiebedingt wurden im Jahr 2020 und 2021 diese Events online durchgeführt. Es hatte jedoch bereits vor 2020 erste Schritte hin zu Online-Schreibberatungsformaten am Schreibzentrum der Universität St. Gallen gegeben, auf die aufgebaut werden konnte. Im Kurs „Einführung ins wissenschaftliche Schreiben“ hatten die Übungsleitenden beim Lehrformat im Herbstsemester 2020 zudem die Wahl zwischen reiner online, einer gemischten und einer Präsenzdurchführung, wobei 44% das Onlineformat mit der Videoplattform „Zoom“ wählten (Burkhard et al., 2021, S. 323), was für die Attraktivität dieser Durchführungsform spricht. Diese Präferenz lässt sich auch auf die Teilnehmenden der Schreibevents übertragen.

3.1 Konzeption

Im Gegensatz zur Durchführung von kooperativen Schreibevents als Präsenzveranstaltungen, bei denen häufig zentrale Räumlichkeiten zum Beispiel in der Bibliothek als Veranstaltungs- und Schreibort gewählt werden können und so bereits rein räumlich eine Verbindung von Informationsbeschaffung und der Tätigkeit des Schreibens hergestellt werden kann und gleichzeitig die Werbefunktion durch Sichtbarkeit der Angebote entsteht, existiert diese Möglichkeit in der Onlinedurchführung nicht.

Vielmehr stellt es eine wichtige Herausforderung für das Onlineformat von Schreibevents dar, eine solche Verbindung von Informations- und Schreibkompetenz und Schreibhandeln durch eine neu gestaltete Konzeption erst zu schaffen. Denn die Schreibenden befinden sich während der Online-Schreibevents überwiegend zu Hause und können sich so zwar relativ einfach „hinzuschalten“. Gleichzeitig laufen sie aber Gefahr den Schreibschwierigkeiten ausgesetzt zu sein, welche durch die „Einsamkeit des Schreibers“ (Keseling, 2004)

begünstigt werden. Dieser Aspekt der Einsamkeit wird aber nach der Pandemiephase dadurch abgemildert, dass Studierende dann normalerweise wieder am Studienort und gemeinsam mit anderen wohnen und sich dort am heimischen WG-Schreibtisch in einer Gemeinschaft von Studierenden befinden, in der über das Schreiben gesprochen werden kann. Weiterhin wird der „Schreibort Bibliothek“ (Rahmsdorf & Fröhlich, 2019) wieder regulär zugänglich und damit für eine regelmäßige individuelle Schreibroutine nutzbar sein.

Die Kommunikation und Werbung im Vorfeld von Online-Schreibevents sind eine weitere sehr zentrale Herausforderung. Als erste und einfachste Möglichkeit kann die Werbung für das Online-Event parallel von allen beteiligten Stellen über verschiedene Kanäle kommuniziert werden: Damit erreicht man eine hohe Effizienz in der Ansprache der Zielgruppe solcher Events, denn die Bibliothek hat durch den starken Publikumsverkehr eine hohe Reichweite allein durch die Internetseite und die dort positionierte Literatursuchfunktion. Aber auch während der Pandemie verzeichnete die Bibliothek durch Literaturabholung und Rückgabe einigen Publikumsverkehr im zentralen Verbuchungsbereich. Das Schreibzentrum erreicht über seine Kanäle sehr genau die Zielgruppe der Schreibinteressierten und an das Event angebundene Fachkurse können das geforderte Schreibprodukt in den Mittelpunkt der Werbekommunikation stellen und auf die zusätzliche Hilfestellung verweisen. Eine so breit aufgestellte Kommunikationsstrategie, welche in den jeweiligen Onlineauftritten auch auf die Partnerseiten und vor allem auf die passwortgeschützte Lern- oder Informationsplattform verlinkt und auch in den einzelnen Partnerbereichen noch zum Beispiel durch Plakataufsteller auf das kommende Event hinweist, kann eine der Präsenzveranstaltung vergleichbare Sichtbarkeit entwickeln.

Als zweite Möglichkeit zur Sichtbarmachung von Online-Events können bereits vorhandene Infrastrukturelemente von verschiedenen universitären Bereichen im Vorbereitungsprozess verbunden werden, etwa durch ein Ticketsystem:

So wurden 2020 und 2021 bei der „Nacht der Schreibkompetenz“ und dem „Zitiertag“ die individuellen Schreibberatungen nicht völlig frei zugänglich über eine Online-Plattform angeboten, auch um die Nutzungszahlen besser regulieren und Missbrauch vorbeugen zu können. Im Gegenteil, Schreibzentrum und Bibliothek haben im Vorfeld des Online-Events ein Ticket-System erstellt, bei dem die Studierenden, wenn sie eine individuelle Schreibberatung oder eine Beratung zum Zitieren am Online-Event in Anspruch nehmen wollten, zuerst ein Ticket mit einer Nummer bei der Verbuchung der Bibliothek abholen müssen, um sich dann per E-Mail und unter Angabe der Ticketnummer beim Schreibzentrum den Link zum individuellen Beratungsraum zusenden zu lassen (Universität St. Gallen, 2021, Nacht der Schreibkompetenz). Dieses Ticketsystem verursachte zwar einigen Aufwand in der Vorbereitung, mussten doch die Zugangslinks vorab einzeln per E-Mail verschickt werden. Gleichzeitig zeigten sich zwei Vorteile: Erstens hatten die Studierenden 2020 wegen der Beratungstickets trotz weitgehendem Onlinebetrieb der Universität einen Grund in die Bibliothek zu gehen und damit auch deren Präsenzbuchbestand wenigstens durch Bestellungen zu nutzen. Das erhöht die Informationskompetenz im Vergleich zur Nutzung reiner Onlinemedienbestände.

Andererseits wurde so ein gewisser Initialaufwand für den Zugang zur individuellen Schreibberatung bei den Ratsuchenden erzeugt, welcher der Gefahr des Nichterscheinens bei den individuellen Beratungen sinnvoll vorbeugen konnte. So sind 2020 bei der „Nacht der Schreibkompetenz“ von 72 ausgegebenen Tickets nur 4 Beratungen nicht wahrgenommen worden. 2021 wurden 65 Tickets ausgegeben und es wurden 9 Beratungen nicht wahrgenommen. Am Zitiertag 2020 gab es von 47 ausgegebenen Tickets 9 Zeitfenster, die nicht vorab durch Ticketvergabe bei der Bibliothek registriert waren. Diese konnten aber spontan mit weiteren Ratsuchenden nachbesetzt werden (Universität St. Gallen, 2020, S. 9), 2021 waren es 57 ausgegebene Tickets, 8 Zeitslots wurden nicht wahrgenommen, davon konnten 3 spontan nachbesetzt werden.

Auch die Zeitplanung eines Online-Events muss bereits in der Konzeption angepasst werden. „Die Aufmerksamkeitsspanne ist im digitalen Raum geringer als im analogen Raum“ (Lembke & Soyez, 2021, S. 97). Daher erscheint es sinnvoll, die Veranstaltungsdauer kürzer zu gestalten, vor allem wenn es sich um ein Abend-Event handelt. Dies gilt es, auch bei den weiteren Angeboten zu berücksichtigen, indem etwa auch ohne Termin zugängliche Beratungsangebote, wie die Rechercheberatung der Bibliothek, kurze Lernvideos oder andere Interaktionsmodule eingebaut werden, um so nicht Gefahr zu laufen, die Teilnehmenden zu langweilen.

Nacht der Schreibkompetenz 2021 online

Groener, CarinaUlrika
Dr. phil.

19. Oktober 2021

Kontakt

Schreiben

Sie schreiben Ihre EWS Arbeit? Wir bieten Ihnen an der Nacht der Schreibkompetenz am Donnerstag, den 28.10.2021 von 18-21 Uhr, verschiedene [Referate](#), [individuelle Schreibberatung](#) und eine freie [Rechercheberatung](#) an.

Wartezeit? Dann sehen Sie sich unsere [Videos zu den 10 häufigsten Zitierfragen anch APA](#) an...

Referate an der Nacht der Schreibkompetenz

18:15 – 19:00 Uhr	Recherche (DE) https://unisg.zoom.us/j/67933938495?pwd=Vk81TlptDTZwIzZlWkxOYTU2OFIpbVZpZ0Z09 Kenncode: schreiben	Argumentation and Structure (EN) https://unisg.zoom.us/j/65145741720?pwd=SDNnMThMbndwS0luS08reW1lUE8xZz09 Passwort: 193912
19:15 – 20:00 Uhr	Argumentation und Struktur (DE) https://unisg.zoom.us/j/695204163403?pwd=WVNkSlRpVXR2UVBPUkxkOjVEXzZlZ0Z09 Kenncode: Argument	Tips for successful research (EN) https://unisg.zoom.us/j/69573912697?pwd=RHhYcWdhRTlXN2pXT3g0aUhhcGRHUT09 Kenncode: schreiben

(Abb. 1: Plattform-Webseite der Nacht der Schreibkompetenz 2021 online. Universität St. Gallen 2021. Nacht der Schreibkompetenz)

Als bedeutendster Aspekt für die Konzeption und Vorbereitung der Online-Events und deren Wahrnehmung als Kooperation zeigte sich die Gestaltung und Sichtbarkeit der für die verschiedenen Angebote gemeinsam genutzten Online-Veranstaltungsplattform, sowie die eingebundenen Medienkanäle und

Videokonferenztools und deren reibungslose technische Verknüpfung. Bauer, Kargus und Josephi (2021, S. 222) bezeichnen daher die „Plattformwahl als Richtungsentscheidung“ im Hinblick auf das Gelingen eines Online-Events. Diese Wahl ist jedoch bei universitären Schreibevents nicht völlig frei, sondern an die von der Institution bereitgestellte digitale Infrastruktur gebunden. So wurde für die Online-Schreibevents als Plattform eine Microsoft-Sharepoint-basierte Seite auf dem Intranet für Studierende, dem StudentWeb, gewählt (Abb.1). Diese Plattform ist seit 2020 bei allen Beteiligten und den Studierenden bekannt, leicht zugänglich und deren Nutzung und damit auch die dort angegebenen Links zu den Live-Vorträgen und zu den Rechercheberatungen der Bibliothek durch das Universitätspasswort geschützt. So konnten ein Basisschutz vor Missbrauch am Online-Event selbst und gleichzeitig eine leichte Zugänglichkeit sowie eine gute Sichtbarkeit der Events über die „Newsfunktion“ gewährleistet werden.

Die einzelnen Live-Vorträge, sowie die individuellen Schreibberatungen und die Rechercheberatungen wurden online mit dem Videokonferenztool „Zoom“ durchgeführt, welches ebenfalls an der Universität bereits bekannt ist. Die notwendigen Materialien zur Schreibberatung, wie Zitierhandbücher oder Arbeitsblätter zu Forschungsfragen oder Zeitplanung, wurden für die Beratungspersonen im Raum der Schreibberatung auf der Lernplattform bereitgestellt, so dass sie in den Beratungen selbst einfach per Screen-Share gezeigt werden können. Hier zeigt sich, dass das Konfigurieren einer solchen Plattform als attraktive Basis für das Online-Schreibevent, sowie das sinnvolle Verknüpfen der verschiedenen Angebote des Events auf dieser Plattform eine weitere Herausforderung für die Konzeption und Vorbereitung darstellt. Denn häufig verfügen Bibliothek, Schreibzentrum und curriculare Fachveranstaltungen nicht über vergleichbare Ressourcen, was Expertise beim Erstellen von Seiten oder Inhalten oder Nutzungsrechte für Lernplattformen, Videokonferenzdiensten oder Videoplattformen angeht. Das muss im Vorfeld synchronisiert werden. Hier gilt es also in der Vorbereitung, vorhandene Kapazitäten zu evaluieren und für die Veranstaltung nutzbar zu machen und sinnvoll zusammensetzen: So finden sich beispielsweise in Universitätsbibliotheken häufig Mitarbeitende, die Erfahrung im Konfigurieren von Plattformlösungen haben und diese in die Eventvorbereitung einbringen können. Schreibzentren können die Peer-Beratungspersonen für die individuellen Schreibberatungen bereitstellen und die Zugangslinks zu den Beratungen versenden oder verfügen über Lernvideos oder Selbstlernmodule, welche am Event selbst als Angebote zur Überbrückung von Wartezeiten vor individuellen Beratungen dienen können. Gleichzeitig sollen diese Elemente auch nach dem Event als permanente Ressourcen zur Wiederholung von schreibrelevantem Wissen im Sinne eines breit angelegten Blended-Learning-Umfeldes funktionieren (Saichaie, 2020, S. 96). Schließlich können Dozierende aus den curricularen Veranstaltungen als Vortragende bei Online-Inputs auftreten, was die Verbindung von Events und curricularen Kursen deutlich werden lässt. Grundsätzlich benötigen Schreibevents in einer Onlinedurchführung deutlich mehr technischen und personellen Vorbereitungsaufwand bei der Konzeption, Kommunikation und Vernetzung aller Elemente als das in Präsenz der Fall ist.

3.2 Durchführung

Es kann gerade die Onlinedurchführung eines Schreibevents sein, die eine bedeutende Chance sowohl für die Teilnehmenden als auch für die beteiligten Kooperationsparteien darstellt. Denn Online-Events können unabhängig von pandemiebedingten Auflagen oder knappen Raumkapazitäten sicher geplant und für viele Personen angeboten werden. So präsentieren sie sich als verlässlicher Bestandteil eines modernen universitären Lernumfelds. Das zeigte sich 2020 bei der „Nacht der Schreibkompetenz“ vor allem an den im Vergleich zu den Präsenzveranstaltungen hohen Teilnehmendenzahlen der Onlinevorträge 2020. So nahmen zu den Themen „Argumentation und Struktur“, „Literaturrecherche“ und „Korrektes Zitieren“ durchschnittlich je 60 Personen teil, an den Input-Referaten zum Thema „Zitieren und Paraphrasieren“ am „Zitiertag“ waren es 100 Personen in der Studiensprache Deutsch und 20 Personen in der Studiensprache Englisch (Universität St. Gallen, 2020, S. 7-9). Im Jahr 2021 entsprachen die Zahlen der Teilnehmenden an den Onlinevorträgen in etwa denen der Präsenzveranstaltungen der Jahre 2019 und 2018, sicher auch deswegen, weil 2021 der Unterricht wieder überwiegend in Präsenz abgehalten wurde.

Im Gegensatz zur Präsenzdurchführung von Schreibevents, bei der Studierende gewöhnlich die Fragen nach den Vorträgen stellen, erscheinen diese Fragen in der Onlineversion überwiegend im Videokonferenzchat. Dieser sollte also entweder deaktiviert werden, um die Fragen nach dem Input live in einer Fragerunde für alle anzusprechen oder es wird eine weitere Person zur Verwaltung des Chats während jedes Vortrags benötigt, was eine Herausforderung für die personellen Ressourcen darstellt. Auch für die Betreuung des E-Mail-Accounts zur schnellen Beantwortung von Rückfragen, den Versand letzter Links oder technische Unterstützung wird eine weitere Person benötigt.

Die Länge von Onlinevorträgen und die Zeitfenster für die individuellen Schreibberatungen sollten für das Onlineformat ebenfalls gekürzt werden, um der geringeren Aufmerksamkeitsspanne im digitalen Raum Rechnung zu tragen (Lembke & Soyez, 2021, S. 97). Ebenso sind regelmäßige Pausen zwischen den Angeboten für die Teilnehmenden und für die Beratungspersonen ratsam und erhöhen so die Qualität des Online-Events (Eschle, Jekel & Schmitt, 2020). Die Veranstaltungszeit der „Nacht der Schreibkompetenz“ wurde also im Vergleich zur Präsenzveranstaltung um eine Stunde gekürzt und die Zeitfenster für die individuellen Schreibberatungen von 30 Minuten auf 20 Minuten reduziert. Die Angebote der individuellen Rechercheberatung der Bibliothek waren 2020 ohne Anmeldung in einem offenen Raum nutzbar und wurden von 5 Personen in Anspruch genommen (Universität St. Gallen, 2020, S. 7).

In den individuellen Schreibberatungen, welche bei den Online-Events an der Universität St. Gallen per Ticketsystem vergeben werden, fällt besonders auf, dass die Onlinedurchführung den Fokus auf die Textarbeit während der Beratungen verstärkt. Dieses Phänomen, das technisch durch das Zeigen des Textes über Screenshare durch die Ratsuchenden entsteht, dokumentieren auch Holste und Hokschi (2020, S. 38). Bedingt durch das technische Setting ergibt sich damit in Online-Schreibberatungen eine stärkere Orientierung am Schreibprodukt: „Der unmittelbar und synchron sichtbare Text, zu dem beraten wird, sowie

Beratungswerkzeuge werden zum Kommunikationsmedium“ (Holste & Hokschi, 2020, S. 33). In diesem Zusammenhang kann gerade der neu als Onlineberatungsformat konzipierte „Zitiertag online“ mit seiner thematisch stark auf Zitiertechnik und Informationskompetenz ausgerichteten Konzeption entscheidend dazu beitragen die „Ausbildung schreibspezifischer Methodenkompetenz“ (Knorr, 2019, S. 50) so zu stärken, dass einerseits Wissen zu Zitiertechniken durch Inputs gestärkt, dieses aber gleich konkret im eigenen Text angewendet und mithilfe von Beratungen auch umgesetzt werden kann. Die Möglichkeit der individuellen Beratung zum Thema Zitieren, welche so durchgeführt wird, dass keine fertigen Lösungen für Zitierfragen gegeben werden, sondern die Beratungspersonen Lösungswege zeigen und so die Bereiche Informationsbeschaffung und Verarbeitung von wissenschaftlichen Quellen im Text zu vernetzen helfen, unterstützt dieses Anliegen. Zum Beispiel, wenn Beratungspersonen am „Zitiertag“ mit Ratsuchenden gemeinsam entweder im Bibliothekskatalog oder im Zitierhandbuch die korrekte Zitierweise verschiedener Quellenarten nachschauen und die Studierenden so befähigen, dies bei ähnlichen Fragen dann selbst zu tun. Somit kann die Onlinedurchführung von Schreibevents die Orientierung am nicht-direktivem Ansatz der Schreibberatung (Bräuer, 2014, S. 269) stärken, denn online ist es im Gegensatz zur Präsenzberatung nur schwer möglich, dass die Beratungsperson etwa durch Markierungen in den Text der Ratsuchenden eingreift. Bei solchen „technischen“ Fragestellungen, wie Zitierfragen, in der Schreibberatung erscheint das Onlineformat klar als Vorteil, auch weil so mehr Beratungen zentral an einem Event angeboten werden können. Eine der schwierigsten Herausforderung für die Durchführung von Online-Schreibevents stellt das Gestalten einer gemeinsamen Schreibumgebung während des Online-Schreibevents dar. Das Erzeugen eines gemeinsamen Schreibraums, etwa in der Bibliothek oder in einem anderen zentralen Raum war im Jahr 2020 pandemiebedingt kaum möglich. Generell besteht aber zukünftig die Möglichkeit, etwa Arbeitsplätze in der Bibliothek für die Teilnahme am Online-Schreibevent zu reservieren und so wenigstens die Möglichkeit für das Entstehen eines „Gemeinschaftsgefühl[s]“ (Girgensohn et al., 2019, S. 123) zu schaffen. Es wird aber wohl kaum dem einer Präsenzveranstaltung gleichwertig sein können. Aber auch im virtuellen Raum lässt sich ein Schreibraum bereitstellen: Die Teilnehmenden loggen sich ein, um gemeinsam über die Videokamera sichtbar zusammenzukommen und zu schreiben. Ein solches Angebot gab es aber 2020 und 2021 während der „Nacht der Schreibkompetenz“ und dem „Zitiertag online“ nicht, da dieses Event als Unterstützung für die erste wissenschaftliche Arbeit ausgerichtet ist und bei den Studierenden schon in Präsenz weniger die Schreibräume gefragt waren, sondern sich das Interesse stärker auf die Beratungsangebote gerichtet hatte.

Eine weitere schwierige Herausforderung für Online-Schreibevents stellen alle eventspezifischen Rahmenbedingungen dar, welche dem Austausch und dem Netzwerken von Schreibenden untereinander dienen und Spaß machen, vom gemeinsamen Besuch der Mensa oder des Cateringangebots vor oder nach einem Vortrag bis hin zu Pausenangeboten, wie „Bewegungseinheiten“ (Girgensohn et al., 2019, S. 125), welche an manchen Schreibevents angeboten werden und für Erholung zwischen den Schreibphasen sorgen. Diese wichtigen sozialen Aspekte von Schreibevents kommen in einer reinen Onlinedurchführung eines auf Beratung und Wissenserwerb zu Informations- und Schreibkompetenz aufgebauten

Schreibevents zweifellos zu kurz und können bisher auch nicht durch andere Onlineangebote einfach ersetzt werden. Es ist aber möglich, statt Informationskompetenz und Schreibberatung in den Mittelpunkt zu stellen, bei Online-Schreibevents gezielt das Schreiben selbst mit einem sinnvollen Ablauf von intensiven Schreibphasen und Schreibpausen zu adressieren. Dazu eignen sich aber Online-Wochenendkurse besser als Abendveranstaltungen. Solche rein auf das Schreibhandeln ausgerichtete Online-Schreibevents blenden Kooperationsaspekte und die Einbindung von Informationskompetenz dann völlig aus und werden im universitären Bereich meist in späteren Studienphasen wie im Doktorat angeboten, oder sie finden sich als Angebote im verstärkt kommerziellen Bereich des Schreibcoachings (Weschanow & Fleischhacker, 2020, S. 155). Bei den auf die Studieneingangsphase ausgerichteten Online-Schreibevents an der Universität St. Gallen findet das Schreiben selbst immer noch überwiegend zu Hause statt, gerade auch nach der Teilnahme am Event selbst.

3.3 Nachbereitung

Für die Schreibphasen nach dem Online-Schreibevent selbst, erscheint es sinnvoll, einzelne Elemente aus den Schreibevents weiter online verfügbar zu lassen, so dass diese auch nach den Veranstaltungen selbst noch genutzt werden können. Die Live-Vorträge der Events wurden nicht aufgezeichnet, vor allem weil es auf der Lernplattform des kooperierenden Schreibkurses für Erstsemesterstudierende bereits Lernvideos zu den einzelnen Schreibthemen gibt. Andere Angebote, wie die „Videos zu den 10 häufigsten Zitierfragen nach APA“, welche vom Schreibzentrum und dem Teaching Innovation Lab der Universität St. Gallen produziert wurden, werden auch weiterhin auf der Webseite der Schreibevents zur späteren Nutzung zur Verfügung gestellt. Diese Videos waren bei den Events selbst als Angebot zur Überbrückung von Wartezeiten bei Beratungen verwendet worden. Da den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Informationsweg zum Zitieren durch die Events bereits bekannt ist, erscheint es sinnvoll, dieses Material für zukünftige Schreibprojekte weiterhin niederschwellig verfügbar zu lassen. So können die bekannte Webseite und die Intranetseite des Schreibzentrums auch später im Studium genutzt werden und andere, regelmäßige Angebote zur Schreibberatung, wie die „offene Schreibberatung“ können dort leicht und ebenso niederschwellig gefunden werden. Damit werden diese Events auch im Nachgang von den Studierenden als nützlich erlebt und die Werbefunktion für Schreibzentrum und Bibliothek bleibt nach dem Event bestehen.

4. Blended Learning durch Kooperation und Kombination von Präsenz, Hybrid- und Onlineformaten

Das Schreibevent „Nacht der Schreibkompetenz“ wurde an der Universität St. Gallen im Jahr 2020 pandemiebedingt von einem Präsenzformat auf ein Onlineformat umgestellt und der neu konzeptionierte „Zitiertag online“ wurde bereits als reine Onlineberatungsveranstaltung gestaltet. Auch 2021 fanden beide Schreibevents online statt. Die Schreibevents sind weiterhin an einen curricularen Einführungskurs zum wissenschaftlichen Schreiben angebunden und stellen so die Vernetzung von sehr unterschiedlichen und für die Studierenden im ersten Semester noch neuen Kompetenzbereichen des wissenschaftlichen Schreibens in den Mittelpunkt. Aus diesem Grund fokussieren sie die individuelle

Schreibberatung und den Erwerb von Informationskompetenz, sowie den Wissenserwerb zu schreibrelevanten Themen, anstatt das Schreiben selbst in den Mittelpunkt zu stellen.

Für die Frage nach den Chancen und Herausforderungen solcher Online-Schreibevents ergibt sich ein gemischtes Bild: Einerseits wird die leichte Zugänglichkeit von Onlineformaten sowohl von Studierenden als auch von Dozierenden sehr geschätzt, was sich auch im Bereich der curricularen Veranstaltungen so gezeigt hat (Burkhard et al., 2021). Damit wird es online einfacher, Schreibberatungen gerade an Events in großer Zahl und leicht zugänglich, etwa für „Studierende mit eingeschränkter Mobilität“ (Dreyfürst, Dieter & Fassing, 2014, S. 327), anzubieten. Dieser Aspekt wird zukünftig für alle Schreibberatungsangebote wichtig bleiben, so dass davon auszugehen ist, dass Online-Schreibberatung ein regulärer Bestandteil des Angebots von universitären Schreibzentren werden wird.

Die individuellen Schreibberatungen weisen nicht nur an Events im Onlineformat einen starken Textfokus auf. Dadurch verlagern sich Interventionen ins Beratungsgespräch, bedingt durch die technischen Voraussetzungen der Softwaresysteme (Holste & Hokscho, 2020), was wiederum das Prinzip der nicht-direktiven Schreibberatung (Bräuer, 2014, S. 269) stützt. Von dieser deiktischen Struktur der Onlineberatungen (Holste & Hokscho, 2020) profitieren vor allem Schreibberatungen mit spezifischen „schreibtechnischen“ Fragen, wie die zum Themenbereich des Zitierens. Hier können online viele Schreibberatungen an einem Event angeboten und so wichtige Lern- und Anwendungsroutinen gestützt werden, wenn etwa Ausschnitte aus einem Zitierhandbuch online gezeigt und in den Text integriert werden. Von diesen positiven Effekten der Onlineberatung kann auch die individuelle Rechercheberatung der Bibliothek profitieren, da online der Umgang mit diesen für neu eintretende Studierende noch unbekanntem Recherchemöglichkeiten der Universitätsbibliothek am eigenen Thema in Echtzeit erlebt und damit später leichter nachvollzogen werden kann.

Weiterhin können reine Informationsressourcen, wie Lern- oder Zitiervideos auch nach den Online-Veranstaltungen selbst weiter über die Eventplattform bereitgestellt und genutzt werden, was die langfristige Werbewirkung solcher Events unterstützen kann. Gerade „im Hinblick auf eine immer wichtiger werdende *digital literacy*“ (Dreyfürst et al., 2014, S. 327) bietet das kontinuierliche Bereitstellen von Onlineangeboten im Bereich Schreibberatung, nicht nur aber auch an Schreibevents, etwa durch zusätzliche Kurse zu Text- oder Literaturverwaltungsprogrammen, die Chance diese „sonst häufig als nebensächlich kategorisierten technischen Fragen des Schreibens“ (Gröner, 2021, S. 78) bei den Studierenden weiter zu stärken und zu entwickeln.

Als bedeutender Nachteil von Onlineformaten ergibt sich der weitgehend fehlende „Erlebnischarakter“ (Fanapié, Altobelli & Sander, 2018, S. 88) solcher Online-Events. Damit einher geht auch die Gefahr einer eingeschränkten Kommunikationswirkung für Schreibzentrum, Bibliothek und andere Kooperationspartner, da es neben den online gut zu vermittelnden Wissensinhalten und den individuellen Beratungen keine oder kaum Möglichkeiten zum informellen Austausch der Teilnehmenden gibt. Auch existiert keine Möglichkeit zur Abgabe

von Werbematerial oder zum Bereitstellen von Catering als Werbemittel. Das Reservieren von Schreibplätzen während des Events oder eine direkte Ausleihe von Büchern ist im Onlineformat nur eingeschränkt möglich und kann so das Schreiben als vernetzte Handlungskompetenz weniger in den Mittelpunkt der Wahrnehmung stellen, wie das in Präsenz möglich ist. Dieser insgesamt fehlende Erlebnischarakter beeinflusst das für die Selbstwahrnehmung beim Schreiben so bedeutende Gemeinschaftsgefühl (Everke, Buchanan & Heeg, 2019), welches online kaum entstehen kann.

Je nach vorhandener technischer Ausstattung der Institution kann auch die Bereitstellung der technischen Infrastruktur oder das Schulen der beteiligten Mitarbeitenden für die Onlineberatung, „damit bestimmte ‚Stolperfallen‘ von vornherein vermieden werden“ (Dreyfürst et al., 2014, S. 327), eine Herausforderung darstellen. So ist der Erwerb bestimmter besonderer Softwarelösungen, die zum Beispiel eine unterbrechungsfreie Live-Recherche in wissenschaftlichen Datenbanken ermöglichen, oft teuer. Ebenso benötigt der Erwerb von technischem Vorwissen zu Online-Formaten viel Anleitung und Vorarbeit bei den Beratenden, aber auch bei Ratsuchenden. Denn häufig führen technische Probleme, wie eine geringe Bandbreite im heimischen W-Lan, zu einer geringen Gesprächsqualität bei Videocalls (Frett, 2020), was die Qualität des Beratungsgesprächs beeinträchtigen kann.

Auch der ausgeprägte Textfokus in den Schreibberatungsgesprächen kann für wenige Einzelfälle ein Nachteil sein. Denn dadurch lassen sich einzelne und besonders persönliche Themenbereiche aus der Schreibzentrumsarbeit, wie der Umgang mit Schreibblockaden, Prokrastination und Versagensängsten oder Special Needs-Aspekten, online nicht so gut ansprechen. Oder sie werden gar nicht erst erkannt, weil sich die Gesprächsbeteiligten durch das Kamerabild nur eingeschränkt wahrnehmen können.

Alles in allem haben die Erfahrungen mit Online-Schreibevents an der Universität St. Gallen gezeigt, dass die Onlinedurchführung solcher Events sowohl Vorteile als auch Nachteile mit sich bringt und das Gelingen, sowie die Entscheidung über die Durchführungsform stark von der Konzeption und der genauen Zielsetzung der einzelnen Events abhängt. Beide Schreibevents an der Universität St. Gallen, die „Nacht der Schreibkompetenz“ und der „Zitiertag online“, sind Teil eines umfassenden Schreibcurriculums im ersten Studienjahr, das Wissenserwerb zum wissenschaftlichen Schreiben zum Ziel hat und Teil eines umfassenderen Blended-Learning Konzepts ist, welches sich in den Events wiederfindet. Im Fall der „Nacht der Schreibkompetenz“, die das Schreiben als Handlungskompetenz stärker in den Blick nimmt und auch die Vernetzung von Informationskompetenz und Schreibkompetenz explizit zum Ziel hat, ist geplant, diese nach der Pandemie als Hybridveranstaltung mit ausgeprägten Präsenzelementen in der Universitätsbibliothek zu veranstalten, einerseits um den Eventcharakter mit seinen Chancen zum Austausch unter den neuen Studierenden zu stärken und andererseits um die Vernetzung von Informations- und Schreibkompetenz auch räumlich in der Bibliothek mit direktem Zugang zu den Medien noch stärker zu betonen, gleichzeitig aber durch den Einbezug von Onlineelementen die leichte Zugänglichkeit für möglichst viele Studierende beizubehalten.

Hingegen bietet das Online-Format beim thematisch enger begrenzten „Zitiertag online“ signifikante Vorteile, da die Fragen dort sehr spezifisch sind und viele Beratungen an einem Event ohne qualitative Abstriche im Onlineformat stattfinden können, denn in der Korrekturphase von wissenschaftlichen Arbeiten ist die räumliche Unabhängigkeit und der Textfokus der Onlineberatungen entscheidend. Die Zukunft von Schreibevents scheint also hybrid zu sein: Es gilt, die Chancen von Onlineformaten zu nutzen und Vorteile der Präsenzveranstaltungen zu bewahren.

Literatur

- Bauer, T., Kargus, T. & Josephi, F. (2021). Digitale Veranstaltungsplattformen. In S. Luppold, W. Himmel & H.-J. Frank (Hrsg.), *Berührende Online-Veranstaltungen. So gelingen digitale Events mit emotionaler Wirkung* (S. 217-238). Wiesbaden: Springer Gabler.
- Bräuer, G. (2014). Grundprinzipien der Schreibberatung. In S. Dreyfürst & N. Sennewald (Hrsg.), *Schreiben. Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung* (S. 257-283). Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Burkhard, M., Guggenmoos, J., Seufert, S. & Sonderegger, S. (2021). When Lecturers have a choice: Covid-19 Teaching Format Preferences in a Large-Scale Course of Freshmen Students in Switzerland In A. Kienle, A. Harrer, J. M. Haake & A. Lingnau (Hrsg.), DELFI 2021. Die 19. Fachtagung Bildungstechnologien der Gesellschaft für Informatik e.V. *Lecture Notes in Informatics*, Vol. P-316, 319-324.
Verfügbar unter <https://dl.gi.de/handle/20.500.12116/37055> .
- Dreyfürst, S., Dieter, S. & Fassing, D. (2014). Online Schreibberatung. Ein neues Feld für das (Peer) Tutoring. In S. Dreyfürst & N. Sennewald (Hrsg.), *Schreiben. Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung* (S. 321-335). Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Eschle, M., Jekel, T. & Schmitt, R. (2020). *30 Minuten. Digitale Events*. Offenbach: Gabal. [E-Book].
- Everke Buchanan, S. & Heeg, J. (2019). „Gemeinsam statt einsam“ - Kooperation zwischen Schreibzentrum und Bibliothek. In Sühl-Strohmenger, W. & Tschander, L. (Hrsg.), *Praxishandbuch Schreiben in der Hochschulbibliothek* (S. 274-295). Berlin: De Gruyter Saur.
- Fantapié Altobelli, C. & Sander, M. (2018). *Internet-Branding. Marketing und Markenführung im Internet*. Berlin: De Gruyter. [E-Book].
- Flower, L. & Hayes, J. R. (1981). A cognitive process theory of writing. *College composition and communication*, 32(4), 365-387.
- Frett, B. (2020). *Praxisguide Homeoffice - Was Arbeitgeber wissen sollten*. München: Redline-Verlag. [E-Book].

- Girgensohn, K., Hertz-Eichrode, H. J. & Voigt, A. (2019). Die Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten – Wissenschaftliches Schreiben als Gemeinschaftserlebnis zwischen Pyjama-Party und Klosterstille. In W. Sühl-Strohmenger & L. Tschander (Hrsg.), *Praxishandbuch Schreiben in der Hochschulbibliothek* (S. 121-129). Berlin: De Gruyter Saur.
- Gröner, C. & Haas, E. (2019). Kollaborationen an der Universität St. Gallen- Offene Schreibberatung in der Bibliothek als gemeinsamer Service von Bibliothek und Writing Lab. In W. Sühl-Strohmenger & L. Tschander (Hrsg.), *Praxishandbuch Schreiben in der Hochschulbibliothek* (S. 263-273). Berlin: De Gruyter Saur.
- Gröner, C., Kyburz, M. & Härter, A. (2020). English as a Lingua Franca for academic writing in Switzerland: insights from the University of St. Gallen. *ETAS Journal*, 37(3), 44-46.
- Gröner, C. (2021). Das Gegenteil von Handschrift. Rezension zu Helga Berger: Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. *JoSch*, 22, 76-78.
- Holste, A. & Hokschi, D. (2020). Visuelle Deixis in Online-Schreibberatungen - Methodische Implikationen für Online-Beratungen. *e-beratungsjournal.net. Zeitschrift für Onlineberatung und computervermittelte Kommunikation*, 16(2), 25-41. Verfügbar unter: http://www.e-beratungsjournal.net/wp-content/uploads/2020/08/Holste_Hokschi.pdf
- Keseling, G. (2004). *Die Einsamkeit des Schreibers: Wie Schreibblockaden entstehen und erfolgreich bearbeitet werden können*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kruse, O. (2007). Schreibkompetenz und Studierfähigkeit. Mit welchen Schreibkompetenzen sollten die Schulen ihre Absolvent/innen ins Studium entlassen? In M. Becker-Mrotzek & K. Schindler (Hrsg.), *Texte schreiben. Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik* (S. 117-143). Duisburg: Gilles & Francke Verlag.
- Lembke, G. & Soyez, N. (2021). *Digital-Fitness für Führungskräfte. Praxiswissen, Skills und Checklisten für die neue hybride Arbeitswelt*. München: Redline-Verlag.
- MacDonald, J. (2008). *Blended Learning and Online Tutoring. Planning Learner Support and Activity Design* (2nd ed.). Aldershot: Gower.
- Pletsch, J. & Griesemer, D. (2016). Der „Tag der aufgeschobenen Hausarbeiten“. Ein neues Veranstaltungsformat zur Vermittlung von Informationskompetenz an der UB Kaiserslautern. *o.bib.* 3(2), 78-82. Verfügbar unter: <https://www.o-bib.de/bib/article/view/2016H2S78-82> .

- Pohle, S., Stratmann, A. & Holste, A. (2021). Chancen und Herausforderungen verschiedener Settings digitaler Schreibberatung. *e-teaching.org*. (28.04.2021). Verfügbar unter <https://www.e-teaching.org/materialien/literatur/pohle-stratmann-holste-2021>
- Rahmsdorf, S. & Fröhlich, M. (2019). Schreibort Bibliothek? Studierende beim Schreiben unterstützen - personelle und räumliche Ressourcen an der Universität Bielefeld. In W. Sühl-Strohmenger & L. Tschander (Hrsg.), *Praxishandbuch Schreiben in der Hochschulbibliothek* (S. 251-262). Berlin: De Gruyter Saur.
- Saichaie, K. (2020). Blended, Flipped, and Hybrid Learning: Definitions, Developments, and Directions. *New Directions for Teaching and Learning*, 164, 95-104.
- Schister, R. (2014). Der lange Samstag der schriftlichen Arbeiten. *Prisma 2014*. Verfügbar unter <https://prisma-hsg.ch/2014/10/30/der-lange-samstag-der-schriftlichen-arbeiten>
- Schreibzentrum der Europa-Universität Viadrina (2010). Die Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten. *JoSch*, 1, 28-33.
- Seufert, S. & Spiroudis, E. (2017). Wissenschaftliche Schreibkompetenz in der Studieneingangsphase fördern. Erfahrungen mit einem Rückmelde- und Bewertungsraster (Rubric)“. *Zeitschrift Schreiben*, 15, 1-9. Verfügbar unter <https://zeitschrift-schreiben.ch/2017/#seufert>
- Seufert, S., Guggenmoos, J. & Sonderegger, S. (2020). Digitale Transformation in der Hochschullehre: Augmentationsstrategien für den Einsatz von Data Analytics und Künstlicher Intelligenz. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 15(1), 81-101.
- Spiegel (2010). Uni-Aktion gegen Prokrastination. Verfügbar unter <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/uni-aktion-gegen-prokrastination-gute-nacht-aufschieberitis-a-684651.html>
- Universität St. Gallen (2021). Assessmentjahr. Verfügbar unter <https://www.unisg.ch/de/studium/bachelor/assessmentjahr>
- Universität St. Gallen (2021). Nacht der Schreibkompetenz. Verfügbar unter <https://www.unisg.ch/de/universitaet/hsgservices/beratung/beratungsstellen/writing-lab/events>
- Universität St. Gallen. (2020). HSG Writing Lab Jahresbericht 2020. Verfügbar unter <https://www.unisg.ch/-/media/dateien/unisg/hsgservices/writing-lab/hsg-writing-lab-jahresbericht-2020.pdf>
- Universität St. Gallen. (2021). HSG Writing Lab Jahresbericht 2021. Verfügbar unter <https://www.unisg.ch/-/media/dateien/unisg/hsgservices/writing-lab/hsg-writing-lab-jahresbericht-2021.pdf>

Wetschanow, K. & Fleischhacker, M. (2020). Coaching mit Schreiben oder Schreiben mit Coaching? - Zum Start des Themenschwerpunktes „Interventionen im Schreibcoaching“. *Coaching Theorie & Praxis*, 6, 155-161. Verfügbar unter <https://doi.org/10.1365/s40896-020-00042-0>